

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 84 (1942)

Heft: 3

Rubrik: Personalien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Haltung und Hygiene angepaßt werden. Sie hat sich auch auf die allgemeine viehwirtschaftliche Produktion auszudehnen.

2. Der Ausbau und die Neuordnung der Tierzuchtleitung und Zuchtberatung ist von den Behörden und den Züchterorganisationen als zeitgemäßes und dringendes Problem zu behandeln und auf gesamtschweizerischem Boden einer auch besonderen Verhältnissen Rechnung tragenden Lösung entgegenzuführen.
-

Personalien.

Nekrologie.

Im Abstand von einem Jahr hat Deutschland zwei seiner prominentesten und im Ausland bekanntesten Vertreter der Tiermedizin verloren. Ihrer hier zu gedenken, gebietet nicht nur die Pflicht fachwissenschaftlicher Anerkennung und Dankbarkeit für ihre Leistungen, sondern auch weil beide für unser Vaterland zeitlebens Sympathie zeigten und mit vielen von uns durch Freundschaftsbande verbunden sind, die auch nach dem Tode nicht abreißen.

R. von Ostertag (24. März 1864—7. Oktober 1940) ist wohl jedem Praktiker bekannt als Vorkämpfer in der Entwicklung der Fleischbeschau und Verfasser eines diesbezüglichen Lehrbuches, als Initiator der Tuberkulosebekämpfung und als Begründer und langjähriger Redaktor der „Zeitschrift für Fleisch- und Milchhygiene“. Mit Joest und Wolffhügel zusammen hat er aber auch die geschätzte „Zeitschrift für Infektionskrankheiten, parasitäre Krankheiten und Hygiene der Haustiere“, mit Lubarsch die „Ergebnisse der allgemeinen Pathologie und pathologischen Anatomie des Menschen und der Tiere“, ins Leben gerufen. Seine Spezialität war die Anwendung der Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung für die Praxis. Er war ein Mann von unverwüstlicher Vitalität. Der Unterzeichnete erinnert sich lebhaft an zahlreiche mit v. Ostertag verbrachte, teils in wissenschaftlich angeregter Diskussion, teils in fröhlichem Kollegenkreise verbrachte Stunden.

Theodor Kitt, Professor für Tierpathologie in München, Ehrenmitglied der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte (2. November 1858—10. Oktober 1941), einer der originellsten Köpfe der Tiermedizin, repräsentiert ein halbes Jahrhundert geschichtlicher Entwicklung unserer pathologischen Anatomie und Bakteriologie, deren Kombination ihre Fruchtbarkeit sich in ihm aufs schönste darstut.

Von unerhörter Vitalität bis ins hohe Alter, mit hingebender Liebe zur Wissenschaft, erfüllt von Wissensdrang, getragen von einem mit gesunder Kritik gepaarten Optimismus hat Kitt als

Forscher, Schriftsteller und Lehrer unser Wissen gemehrt und zum Ansehen unseres Standes wesentlich beigetragen. In ihm waren diese drei Funktionen untrennbar verbunden. Die klare Erkennung und Formulierung des Problems ließ ihn ohne weiteres Wege zur Lösung finden, die wiederum sprachlich darzustellen ihn sein künstlerisches Temperament drängte. Mitteilung war ihm, wie jeder Künstlernatur, Lebensbedürfnis. Seine lustbetonte Einstellung zu Mensch und Wissenschaft, gepaart mit Fleiß und hoher Intelligenz waren die Quellen seiner Fruchtbarkeit. Etwa 300 Publikationen über verschiedenste Themen (Euterentzündungen, Milzbrand, Rauschbrand, Malignes Oedem, Kälberruhr, Druse, Starrkampf, Rotz, Geflügelcholera, Tuberkulin, Mallein u. a.) und zahlreiche Dissertationen geben Zeugnis von seiner und seiner Schüler Forsehertätigkeit. Seine Lehrbücher, ausgezeichnet durch einfachen klaren aber doch persönlichen Stil, waren durch Jahrzehnte herrschend, besonders seine erstmals schon 1889 erschienene und 5 Auflagen erlebende „Bakterienkunde und pathologische Mikroskopie“, die schließlich 3 bändige „pathologische Anatomie“ mit 5, sowie die „Allgemeine Pathologie“ mit 6 Auflagen. Kitt's Vorlesungen waren ein besonderer Genuss. Wir konnten die Kenntnisse einfach schlürfen. Aus seinem Mund erschien die Wissenschaft — geradezu gefährlich — leicht. Kitt war der Typus des Lehrers, der seine Hauptanregung aus den Studenten empfing. Wiederholt sagte er mir, daß Lehren und der Umgang mit jungen Leuten das Schönste im Leben des Professors seien.

Das Geheimnis von Kitt's Erfolg liegt sicher, abgesehen von seiner intellektuellen Begabung in seinem Menschentum. Er hatte nicht nur Verstand, sondern noch mehr Seele, Gemüt. Allem, was Natur und Kultur produzieren, hat er Auge und Herz geöffnet. An seinem Garten freute er sich, wie an einem schönen Bild oder einem kühlen Trunk, einer gut gewachsenen Bakterienkultur oder einem schön geratenen pathologisch-anatomischen Präparat, an Musik und philosophischen Problemen oder einem guten Witz. Er liebte Italien, las gern Italienisch (eine Aszendentin stammte aus diesem Land) und studierte im hohen Alter noch Spanisch. Immer lebendig, fand er immer und überall etwas, das ihn interessierte. Er war kein ausgeklügelt Buch, er war ein Mensch mit seinen Widersprüchen, aber mit viel Charme.

(Die Daten verdanke ich dem Nachfolger Kitts, Herrn Prof. Dr. Seifried). W. Frei.

Totentafel.

Am 21. Februar 1942 starb in Eschenbach bei Luzern Herr Kantonstierarzt Dr. Theodor Riederer im Alter von $62\frac{1}{2}$ Jahren.
